

Nachrufe

Robert Blum

1889—1974

Am 4. Oktober 1974 verstarb in Würzburg Regierungsrat a. D. Robert Blum, der seit 1925 Mitglied der Bayerischen Botanischen Gesellschaft war und sich durch seine Mitarbeit an der Literaturkartei zur bayerischen Flora („Kartei Hepp-Blum“) große Verdienste erworben hat.

Robert Blum wurde am 27. 2. 1889 in Schweinfurt geboren, wo er das humanistische Gymnasium bis zum Abitur besuchte. Nach dem ersten Weltkrieg trat er in die bayerische Finanzverwaltung ein.

Schon als Schüler botanisch sehr interessiert, beobachtete Robert Blum auch später die Flora an sämtlichen Orten seiner Tätigkeit. In jungen Jahren war er in Unterfranken viel mit A. Ade unterwegs. Später befaßte er sich vor allem mit der Flora des Rieses und seiner Umgebung. Dort traf er während des zweiten Weltkrieges mit E. Hepp an dessen Urlaubsort Wildbad Wemding zusammen. Seine floristischen Funde fanden zunächst ihren Niederschlag in der 8. Folge von Hepps „Neue Beobachtungen über die Phanerogamen- und Gefäßkryptogamenflora von Bayern“, in diesen Berichten Bd. 30 (1954) und 31 (1956), außerdem in einem Fundortsverzeichnis zur Flora von Unterfranken. Vor allem nach seiner Pensionierung arbeitete er für Nordbayern an dem von E. Hepp zusammengestellten Fundortsverzeichnis zur Flora Bayerns mit. Dieses Verzeichnis umfaßt außer eigenen Funden der Herren Hepp und Blum und verschiedenen ihnen persönlich mitgeteilten Fundorten im wesentlichen Auswertungen der wichtigeren bayerischen Literatur nach dem Erscheinen von Vollmanns Flora. Nach dem Tode Hepps bearbeitete Robert Blum den unvollendeten Teil dieser Kartei für ganz Bayern. Wenn er auch in seinen letzten Jahren nicht mehr die Pflanzen im Gelände beobachten konnte, so befaßte er sich doch bis zu seinem Tode am Schreibtisch mit der Flora Bayerns. Die von ihm weitgehend abgeschlossene „Kartei Hepp-Blum“ wurde schon bisher als wichtige Quelle für verschiedene Untersuchungen benützt und bildet nun im Rahmen der Projekte der floristischen Kartierung Bayerns und der Bundesrepublik bzw. Mitteleuropas eine wesentliche Grundlage für die Literaturoswertung. So wird die im stillen geleistete Arbeit Robert Blums auch weiterhin in neuen Veröffentlichungen zur Flora Bayerns fortleben.

Peter Schönfelder

Georg Wolfgang Brielmaier

1912—1975

Am 26. September 1975 verschied in Wangen, für seine Freunde völlig unerwartet, Rektor Georg Wolfgang Brielmaier im Alter von nur 62 Jahren. Man darf den Verstorbenen mit gutem Grund als führenden Floristen im württembergischen und bayerischen Westallgäu bezeichnen. Seine floristische Arbeit, die sich in zahlreichen Publikationen dokumentierte, ist durch eine beachtliche Vielfalt und beispielhafte Gründlichkeit gekennzeichnet. Schon die erste wichtige Veröffentlichung, „Der Tännel in Oberschwaben“ (1951), weist einen Meister der Floristik aus, dem Genauigkeit und zuverlässige Redlichkeit auch im Detail selbstverständlich waren. Weitere Publikationen, so etwa die Arbeit „Neues zur Flora Oberschwabens“ (1959), die gemeinsam mit S. Künkele erarbeiteten Untersuchungen „Die Moororchidee *Hammarbya paludosa* O. Kuntze“ und „Zur Ver-